

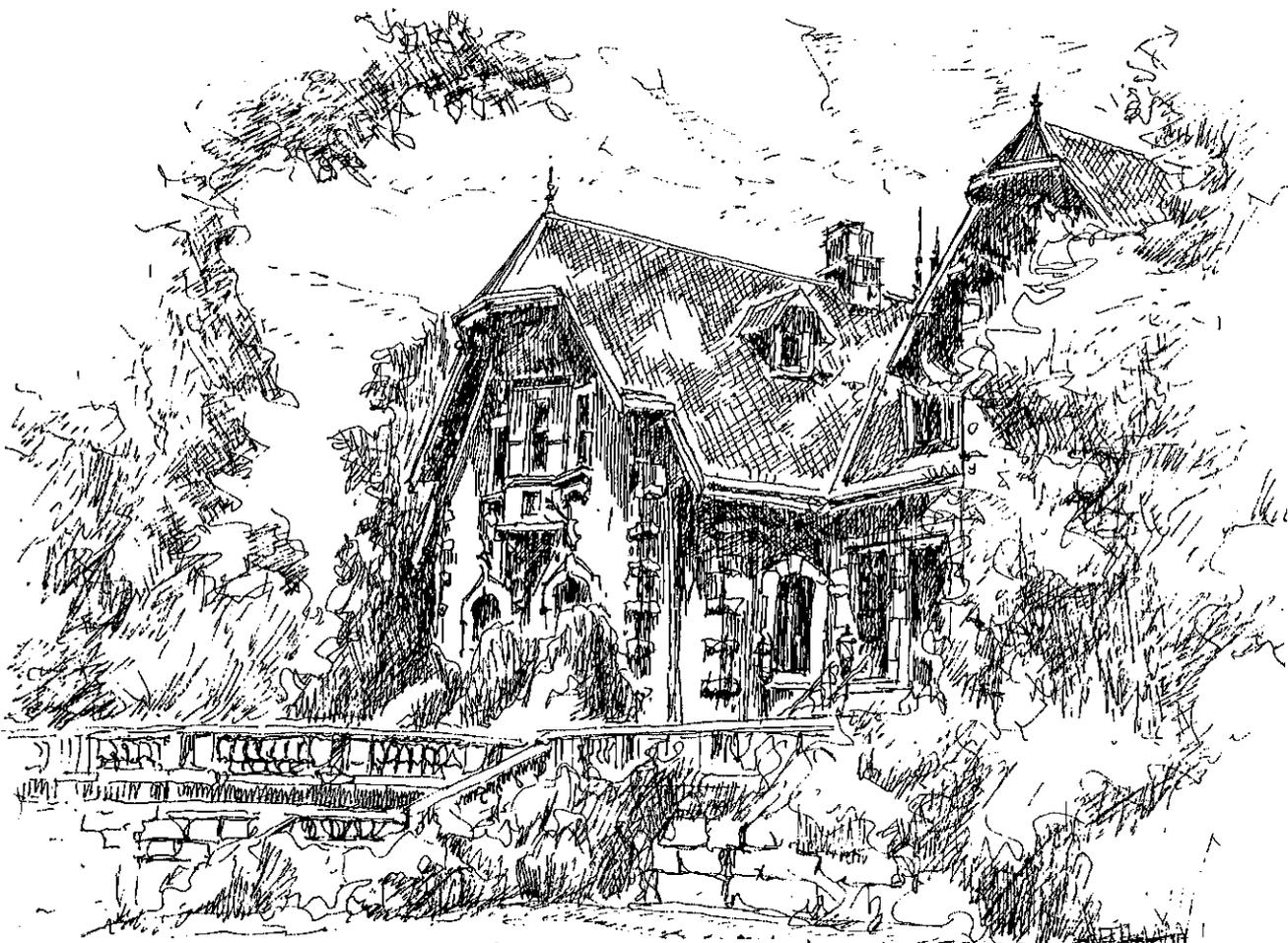
Burgpfeifer

● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

1. Ausgabe

13. Jahrgang

Mai 1990



Das GOLF-PARADIES im fürstlichen „Thiergarten“

In den Sommermonaten des Jahres 1968 fuhren Planiermaschinen durchs Gelände rund um das fürstliche Jagdschloß "Großparkhaus" am Eingang zum Wildpark "Thiergarten" bei Hammermühle, um die künftigen Golf-Spielbahnen – sog. Fairways – für den neu gegründeten Golf- und Landclub Regensburg zu bauen. Für die Planung und Bauaufsicht wurde von der klassischen Golf-Insel England der Landschaftsarchitekt Donald Haradine geholt. Der bereits etablierte Golf- und Landclub hat den Ehrgeiz, im Laufe der nächsten Jahre (eines Jahrzehntes?) die sich bereits abzeichnenden äußerst reizvollen Waldschneisen zum schönsten

Golfplatz Bayerns und zu einem der schönsten in der Bundesrepublik Deutschland auszubauen. Ein kühnes Vorhaben!

Prinz Johannes von Thurn und Taxis stellte den Golfern das im englischen Stil 1880 begonnene und um 1885 fertiggestellte Jagdschloß und die 38 Hektar Land für die Errichtung des Golfplatzes großzügig zur Verfügung. (Bankdirektor Robert Max Neuhäus von Regensburg wurde Präsident des im Herbst 1966 gegründeten Clubs. Sicherlich der richtige Mann am richtigen Platz!).

Damit sich die Akteure vor den Turnieren einüben und "erwärmen" kön-

nen, ist auch an eine "Driving range" (Übungswiese) gedacht. Da der in den Ausbau-Anfängen befindliche Golfplatz neben einer bezaubernden Landschaft obendrein die maximal erforderlichen und erstrebenswerten drei "W's" aufweist, nämlich Wald, Wiese und Wasser, ist der Weg zu einem wahren Golf-Paradies geebnet. In einem Jahrzehnt wissen wir mehr darüber!

– Heute wissen wir, daß das Werk gelungen ist. Bereits 1969 war ein 9-Loch-Golfplatz fertiggestellt, der allen sportlichen Anforderungen genügt und auf dem auch einmal die Bayerischen Meisterschaften ausgetragen wurden.

Der Golfclub hatte in den folgenden Jahren einen regen Zugang an Mitgliedern, wobei die Förderung der Jugend besonders hervorzuheben ist: Über 1/4 der Mitglieder waren Jugendliche.

So konnte dann 1979 mit dem Ausbau des Platzes zu einer 18-Loch-Anlage noch unter dem Präsidenten Robert M. Neuhaus begonnen werden. 1980 übernahm Herr Dr. Friedrich Kunz aus Neutraubling die Präsidentschaft. Unter seiner Leitung wurde der Platz fertiggestellt und 1984 mit einem großen Fest und einem von vielen anderen Golfclubs gut besetzten Turnier eingeweiht.

Seit 1989 ist nun Herr Andreas Insinger Präsident des Golf- und Landclubs Regensburg, der es als seine Aufgabe ansieht, den Platz vor allem technisch weiter zu verbessern.

Wir können erfreut feststellen, daß es tatsächlich gelungen ist, die ursprünglichen Pläne wahrzumachen und mit dem Golfplatz im Fürstlichen Thiergarten eine der schönsten Golfanlagen in Deutschland zu bauen, wobei das so schöne und gepflegte Jagdschloß als Clubhaus dem Beisammensein der Golfer einen "fürstlichen" Rahmen gibt.

Wir – die Normalverschmutzer

Wir kaufen, was gefällt.

Wir kaufen ESSEN. Wir kaufen TRINKEN. Wir kaufen FREIZEIT. Wir kaufen HOBBY. Wir kaufen GESUNDHEIT. Wir kaufen BEWEGUNG. Wir kaufen NATUR. Wir kaufen PFLEGE. Wir kaufen MODE.

Wir kaufen und verbrauchen. Und was übrig bleibt, wird weggeschmissen. Oft ohne auch nur einen Gedanken darauf zu verwenden, was dann geschieht.

Und wie stark wir durch diese Gedankenlosigkeit unsere Umwelt belasten.



**VERMEIDEN SIE HEUTE
DIE SORGEN
VON MORGEN**

Private Vorsorge beginnt bei uns

Sparkasse Donauaustauf 



Schluß „Veste von Stauf“

Für die Belagerer erschien die Situation der Eingeschlossenen aussichtslos und sie schlugen Übergabeverhandlungen vor. Lorenz NUSSER sagte nicht, er hoffte auf Ersatz durch den Kurfürsten, vertraute auf seine Männer und schlug dieses Anerbieten aus.

Der General Bernhard von WEIMAR war erbost über das Verhalten dieser Zwerges. Die Schweden erhielten Verstärkungen an Mann und Material und der General selber leitete den Angriff auf die Felsenburg. Als die Januarsonne hinter den Mauern der nahen Stadt Regensburg versank, da grüßten ihre letzten Strahlen das weißblaue Rautenbanner auf der Burg Donauaustauf: die Burg blieb in den Händen der tapferen Bayern!

Am gleichen Abend ritt Bernhard von WEIMAR unverdrossen in die Stadt zurück und gab einem schwedischen Oberst den Befehl, Donauaustauf zu erobern, koste es, was es wolle, und stellte zugleich im Falle des Gelingens außergewöhnliche Gunstbezeugungen in Aussicht. Der Oberst ging systematisch zu Werk. Zunächst wollte er ein Vorwerk nach dem anderen einnehmen und dann den letzten Mauerring in Grund und Boden schießen.

Am 21. Januar 1634 war es soweit. In allen Vorwerken und Vorhöfen saßen die Schweden. Ihre Vorbereitungen galten jetzt dem letzten Sturm. Es mußte gelingen, mehrere Breschen in

die Mauern zu schießen und dann das zerstreute Häuflein der Verteidiger zu überwältigen. Eine Stunde vor dem Feuerbefehl schickten die Schweden einen Parlamentär mit weißer Flagge vor das innere Burgtor und ließen dem Kommandanten einen Brief mit der Aufforderung zur Übergabe aushändigen.

Lorenz NUSSER hielt den Brief in den Händen. Er sah über die Burgmauer und schaute in die dichten Reihen der feindlichen Soldaten, die auf das Kommando zum Angriff warteten. Er wollte die feindlichen Kanonen zählen und konnte es nicht, so viele waren hier konzentriert. Er sah auf das Häuflein seiner Leute, o Gott!, nur ein paar Dutzend waren noch kampffähig. Und es wurde ihm klar: den Kampf aufnehmen heißt den sicheren Tod annehmen! Erst als die bayerische Besatzung, der die Munition auszugehen drohte, einen Ausfall versuchte, gelang es dem Feind, durch das mittlere Tor in die Burg einzudringen und eine größere Menge Vieh und Lebensmittel zu erbeuten. Als sie dann dort begannen, die Hauptburg zu unterminieren und auf bayerischer Seite nur noch "20 kranke und gesunde Musquetiere" zur Verfügung standen und die erwartete Hilfe ausblieb und die Schweden dagegen Verstärkung erhielten, entschloß sich der Oberst NUSSER zur Übergabe. Der Feind konnte dem Lorenz NUSSER die Hochachtung

nicht versagen. Er ließ ihn und seine Mitstreiter in voller Bewaffnung abziehen von der Stätte, die so viel Mannesmut und Treue gesehen.

Es wurde ihm mit seiner kleinen Besatzung mit Ober- und Untergewehr und zwei Geschützen gestattet, über die Steinerne Brücke unter schwedischem Geleit durch Regensburg nach Ingolstadt abzuziehen. Dies war am 19. Januar 1634.

Dem Donaustauer Pfarrvikar Wolfgang HOLDERMÜLLER war es noch gelungen, dem schwedischen Obristen Lars KAGGE im Tausch gegen sein "ansehnliches exerziertes Reitpferd" die geraubten Donaustauer Kirchenschätze (vasa spiritualia) abzuhandeln. (Was allerdings mit den Frauenzeller Kirchenschätzen geschah, die 1633 auf die Burg "in Sicherheit" gebracht worden waren, ist nicht bekannt.)

Nachdem die Schweden das Straubinger Salz und die vorgefundenen Getreidevorräte weggeschafft hatten, wurden die meisten Bauwerke der Burg gesprengt und alles in Brand gesteckt. (Dabei ging auch das auf der Burg verwahrte Donaustauer Pfarrarchiv zugrunde.)

Nach dem Abzug der Schweden setzte man die Burg wieder notdürftig in Stand - aus dieser Zeit stammt der Plan des Martin SCHIFFER -, aber eine völlige Wiederherstellung schien nicht mehr möglich. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts verfiel dann die ehemals so wehrhafte Anlage immer mehr. 1710 kam Donaustauf nach langen Verhandlungen (für 36 000 Gulden) wieder an das Hochstift Regensburg, und dieses wiederum - seit 1803 Teil des Fürstentums Regensburg - gelangte 1810 an Bayern; 1812 trat der Staat die Herrschaft Donaustauf als Entschädigung für die Postrechte in Bayern an die Fürsten von Thurn & Taxis ab, die seit 1899 den erblichen Titel eines Herzogs zu Donaustauf und Wörth führen.



Schneeglöckchen

Viele weiße kleine Glocken
tief im Schnee die Bienen locken:
"Erste Nahrung wir euch bringen!
Hört ihr uns're Glöckchen klingen?" --

Wiegen sachte ihre Köpfe,
tragen innen Gold, - die Schöpfe.
Manch ein rauher Winterwind
beutelt arg ein Frühlingskind.

Leise klingeln runde Kappen,
schwer hört man den Winter tappen -
dick verschneit und fast bedeckt
morgens doch das Glöckchen weckt!

Sonne! - Wärme! - Voller Kraft
Wird der Schnee hinweggeschafft:
"Will das letzte Eis hier lecken,
das die Wiesen Blumen decken!"

Kälte, Frost und weißer Schnee,
fort mit euch! Jetzt kommt der Klee!"
Winter hat's nun eingeseh'n -
Glöckchen in der Sonne steh'n!

Vivi Heider
Donaustauf

Wir machen den Weg frei

AKTION LEBENSPLAN MIT PARTNER-QUIZ
Gewinnen Sie eine komplette Wohnungseinrichtung bei der zentralen bayerischen Verlosung. Teilnahmeprospekte gibt es bei uns.

× Raiffeisenbank
Donaustauf

MEISTERBETRIEB
Donau-Glas
Tel.: (09403) 8433-3520
Baronstr. 11 8405 Donaustauf

- Glasbau
- Reparatur - Schnelldienst
- Autoglas - Reparatur
- Kunst und -Bleiverglasung
- Isolierglas - Innenreinigung

Im tiefen Waldschatten und am Rande der märchenhaften Schloßkolonie auf der "Aschenbrennermarter" stand vor vielen Jahren eine kleine Holzkapelle, die ein frommer Prinz mit seiner Hände Fleiß zusammengezimmert und mit all der Inbrunst seiner reinen Kindesseele gestaltet hatte. Der kleine Prinz wuchs heran und hätte wie sein Vater Fürst Albert Lamoral von Thurn und Taxis und wie seine Brüder dem edlen Weidwerk fröhnen können. Alljährlich, wenn die Hochwildjagd begann, schlug der Vater mit Gefolge und Gästen sein Lager in der Schloßchenkolonie von "Aschenbrennermarter" auf. Der demütige Prinz hingegen beteiligte sich nicht am edlen Weidwerk, sondern kniete lieber in seiner bescheidenen Waldkapelle und betete zu den Heiligen, vor allem aber zur Gottesmutter und dem heiligen Emmeram.

Aus dem frommen Prinz wurde ein Mönch, der die prächtigen Hofkleider und das schöne Leben mit dem schlichten Habit eines armen Benediktiners tauschte. In stiller Zurückgezogenheit lebt Pater Emmeram, wie sich der Prinz von ehemals nennt, im Kloster Prüfening bei Regensburg. Im Jahr dieser schriftlichen Aufzeichnung - 1981 - bewohnt er noch diese Zelle der Abgeschiedenheit. Die Holzkapelle ist schon vor Jahren der Zeit anheingefallen.

Geblichen aber ist das "Märchen" vom frommen Prinzen, der einstmals Klausner im tiefen Tann von "Aschenbrennermarter" werden wollte.

Fritz Forster

Prüfening:

Fürstl. Sommerschloß vor den Toren Regensburgs, ehemals berühmte Benediktinerabtei, gegr. 1109 durch den Hl. Otto von Bamberg, 1803 aufgehoben. Heute bewohnt von Pater Emmeram, Sohn des Fürsten Albert von Thurn und Taxis und seiner Gemahlin Margarete.

"BURGPFEIFER"
DONAUSTAUF

Herausgeber:
Heimat- und Verkehrs-
Verein Donaustauf e.V.
Verantwortlich:

Fritz UHL
Gutenbergstr. 5
8405 Donaustauf
Tel: 09403-1860

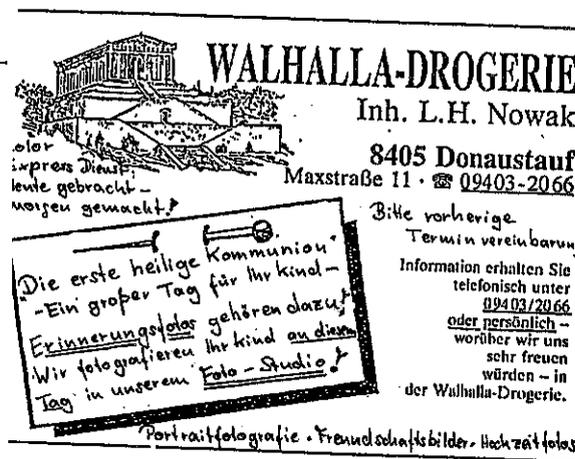


pekaflor
läßt
Ihre Haut
erblühen

Rein biologische
Hefe Kräuter Creme
zur
Gesunderhaltung,
Regeneration und
Pflege der Haut.

Erhältlich in Apotheken
und Reformhäusern

Vom Heimat und Verkehrsverein: In der letzten Zusammenkunft der Vorstandschaft des Heimat- und Verkehrsvereins wurde die neue "Ruhebänk" Aktion besprochen - es sollen im Gemeindebereich insges. 10 neue Ruhebänke aufgestellt werden. Vorwiegen im Altwasserbereich, damit die Spaziergänger die Natur und die Wasservögel in aller Ruhe beobachten können. Die Vorbereitungen für die Anfang September stattfindende Gewerbeausstellung nahm bei dieser Besprechung einen breiten Raum ein. In der Mehrzweckhalle werden 21 Firmen ihre Produkte und interessante Neuigkeiten anbieten. Auf dem Freigelände werden neue Fahrzeuge, Pflanzen, Stein und Holzmaterialien ausgestellt. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt und an der Tombola kann man nicht nur schöne Preise, sondern bei schönem Wetter auch insges. 8 Rundflüge über Donaustauf gewinnen. Mit Beginn der neuen Reisesaison erreichen den Heimat und Verkehrsverein und auch die Marktgemeinde verstärkt Anfragen über Unterkünfte in Donaustauf und ihre Geschichte - besonders auch aus der DDR. Für den Urlauberverkehr mit dem Fahrrad will sich der Verein heuer besonders um eine Verbesserung der Information für diesen Personenkreis bemühen.



WALHALLA-DROGERIE
Inh. L.H. Nowak
8405 Donaustauf
Maxstraße 11 · ☎ 09403-2066

Bitte vorherige
Terminvereinbarung!
Information erhalten Sie
telefonisch unter
09403/2066
oder persönlich -
wobei wir uns
sehr freuen
würden - in
der Walhalla-Drogerie.

Die erste heilige Kommunion -
Ein großer Tag für Ihr Kind -
Erinnerungsfotos gehören dazu!
Wir fotografieren Ihr Kind an diesem
Tag in unserem Foto-Studio!

Portraitfotografie · Freundschafsbilder · Hochzeitsfotos

An der schönen grauen Donau
nah bei Regensburg liegt mei Stauf,
und am Preuberg weita drunten,
steht dWalhalla oben drauf.

Jeda Fremde siehgt den Templ,
festgefügt aus Marmorstein,
steigt hinauf und schaut herunter,
und fast jeda geht hinein.

"Welch ein Bauwerk!" sagt Frau Meier,
"Platin, Gold, Korallgestein-
sieh nur, sieh, gar Marmorstühle,
und kein Mensch setzt sich hinein!"

Und hier gar der rote Läufer,
sieht recht gut erhalten aus -
doch, beeilt euch, liebe Leute,
unser Auto muß nach Haus!"

Ja, so sans, de Menschnkinda,
alles sehngs, was wichtig is,
stenga da grad wia a Blinda,
und sehng net, was wichtig is.

Sehng koan Mozart und koan Schubert,
und koan Dürer, einfach nix,
und koan Schiller, und koan Lessing,
net amal den Alten Fritz.

Und aa net an König Ludwig
Taatns kenna, stands net dran.....
"So, das war der Tempelbauer?"
"Und ein Bayer?" Seht mal an!!!!

Fahren weg die Herrn und Damen,
üben sie den feinen Brauch:
schicken Karten von Walhalla,
zum Beweis, hier war man auch. G.Z.

Neues von Obst und Gartenbauverein Donaustauf
Erfreulicherweise konnte der Verein innerhalb des letzten halben Jahres 50 neu Mitglieder gewinnen. Wenn Sie uns als Mitglied unterstützen wollen, der Mitgliedsbeitrag ist DM 1.- mtl. Vorstand Hans Lehnerer, Lessingstr. Tel. 2108. Da wir mitten in der Gartenarbeit sind darf ich Sie daran erinnern, daß Sie als Mitglied in der Baywa auf alle Gartenartikel 10% Nachlaß bekommen - Mitgliedsausweis mitbringen! Ferner möchte ich darauf hinweisen, daß der OGV im Mai eine Linde im Fürstengarten setzen wird, außerdem findet am 11. Mai unsere Frühjahrsversammlung statt, zu der Sie recht herzlich eingeladen sind. Vorgesehen ist auch eine Fahrt zur Landesgartenschau - nach Bedarf. Einen freundlichen Gruß und ein gutes Gartenjahr wünscht Ihnen Ihr Hans Lehnerer
1. Vors. OGV Donaustauf